



MARIA W.  
**PETER**

**FORTUNAS  
RACHE**

HISTORISCHER ROMAN

**PIPER**



Doch all diese Kapriolen hatten meinem vorherigen Herrn wohl genügt, um mich aus dem Haus haben zu wollen. Missmutig hatte er mein Treiben eine Zeitlang beobachtet und schließlich versucht, mich bei der nächstbesten Gelegenheit loszuwerden. Er war ein angesehener Vertreter des Stadtrates in Divodurum, bevor er, einem höheren Ruf folgend, nach Rom umsiedelte, um dort in der Karriereleiter weiter aufzusteigen. Bei dieser Gelegenheit hatte er alles zurückgelassen, was ihm lästig war oder unliebsame Erinnerungen weckte.

Ich gehörte offenbar auch dazu. Um genau zu sein, war ich Teil des

Unterpfandes für die politische Karriere seines Sohnes gewesen. Dieser war ein Tagedieb und Tunichtgut, dessen ganzer Ehrgeiz offenbar darin bestanden hatte, den Namen seines Vaters mit seinen Betrügereien zu besudeln. Statt ihn wie jeden Normalsterblichen dafür die Härte des Gesetzes spüren zu lassen, ließ sein Vater, mein damaliger Herr, beim Statthalter der *Gallia Belgica* seine Beziehungen spielen. Als kleine Aufmerksamkeit und um seiner Bitte, in diesem speziellen Fall doch ein Auge zuzudrücken, den entsprechenden Nachdruck zu verleihen, ließ er vor seiner endgültigen Abreise nach Rom

neben teurem Silbergeschirr und Schmuck aus nordischem Bernstein auch noch eine junge Sklavin – nämlich mich – gut verschnürt als großzügiges Geschenk überreichen. Was dazu führte, dass der Sohn nun in der Finanzverwaltung sitzt, ich mich hingegen zwischen Karottenschalen und Getreidespelzen in der Küche des Statthalters wiederfand, der erst seit kurzem seinen Amtssitz in der *Colonia Augusta Treverorum* hatte, der Hauptstadt der Treverer, kurz auch Treveris genannt.

Im Grunde konnte mir das nur recht sein. Wenn die Gerüchte stimmen,

stamme ich sogar aus dieser Stadt. So genau kann das niemand sagen. Alles, was ich weiß, ist, dass ich als Säugling von einem mitfühlenden Wesen im Straßengraben aufgegabelt und an einen reichen Beamten in Divodurum verscherbelt wurde, der noch Wert darauf legte, die hauseigenen Sklaven von Kindesbeinen an selbst heranzuziehen. Das hatte mich davor bewahrt, streunenden Hunden zum Opfer zu fallen, und meinem Finder ein paar Silberdenare und gleichzeitig die Erkenntnis eingebracht, dass die Göttin Justitia Taten der Barmherzigkeit zuweilen in barer Münze vergilt.

Dabei gibt es genügend Möglichkeiten, ehrenhaft in die Sklaverei zu gelangen. Entweder gerät man als aufrecht besiegter Kriegsgefangener in die Knechtschaft, oder man wird als so genannter *Verna* in den Haushalt geboren, was einen durchaus angesehenen Status darstellt und zumeist eine gehobene Stellung mit sich bringt.

Von allen Möglichkeiten hat mir das Fatum, Fortuna oder wie man hierzulande die Schicksalsgewalt auch nennen mag, ausgerechnet die unerfreulichste ausgewählt. Wie ein überflüssiges Gepäckstück an der